

„Kleine“ hoffen auf mehr Einfluss

Im künftigen Rat verschafft nur noch die **Bürgermeisterstimme** der CDU die Mehrheit, kleine Parteien hoffen auf mehr Einfluss. Erste Entscheidungen nach der Wahl: **Norbert Kallen** bleibt CDU-Fraktionschef, **Anneli Palmen** ist neue Fraktionsvorsitzende der SPD.

VON CARSTEN SOMMERFELD

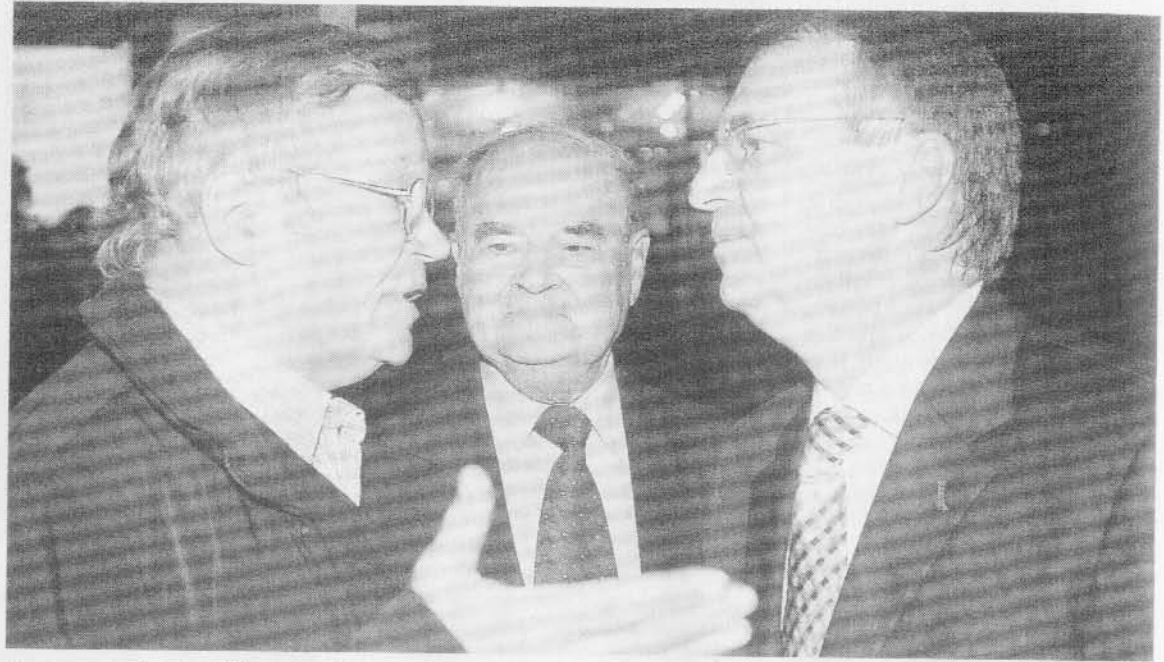
KAARST Die Anspannung des Wahlabends hat sich gelegt, der gestrige Montag war der Tag der Analysen, der ersten Weichenstellungen. Gestern Abend trafen sich die Fraktionen von CDU und SPD, unter anderem stand die Wahl der Fraktionsvorsitzenden auf der Tagesordnung.

Bei den Christdemokraten übernimmt nach einstimmiger Wahl erneut Norbert Kallen, zugleich Stadtverbandsvorsitzender, den Vorsitz der 22- statt bislang 23-köpfigen Fraktion. „Wir sind mit den Wahlergebnissen, vor allem bei der Bürgermeisterwahl, hoch zufrieden“, so Kallen. Den Stimmenrückgang bei der Wahl zum Rat erklärt er zum einen mit dem bundes- und landesweiten Trend, vielleicht habe aber auch die Grundwasserdiskussion einige Stimmen gekostet. „In meinem Wahlkreis 13 Schiefbahner Straße / Kleinenbroicher Straße habe ich zudem selbst erfahren, dass die Grünen nicht nur der SPD, sondern

auch der CDU Stimmen weggenommen haben.“

Auf eine Verschiebung der politischen Machtverhältnisse weist FDP-Fraktionsvorsitzender Jochen Dürrmann hin: „Die CDU verfügt nur noch die Hälfte der 44 Ratsmandate, ist für eine eigene Mehrheit auf die Bürgermeisterstimme angewiesen. Da der jedoch nicht immer mitstimmen dürfe, habe die CDU „eigentlich nur eine halbe Stimme Mehrheit“. Dürrmann hofft auf intensivere Diskussion im Rat. Der Bürgermeister hat kein Stimmrecht bei Ausschussbesetzungen und der Verabschiedung der Hauptsatzung. „Bei den meisten Entscheidungen darf der Bürgermeister mitstimmen“, erläutert Kallen. „Außerdem hatten wir viele über die Parteigrenzen hinweg getragenen Beschlüsse, oft mit wechselnden Mehrheiten.“

Auf ein „Aufbrechen der Fraktionszwänge“ setzt Ulf Imiela, bisheriger Sprecher der SPD-Fraktion. „Ich hoffe, dass der Bürgermeister künftig bei Entscheidungen mehr die Interessen der Stadt, nicht nur der Partei, im Blick hat.“ Die von elf auf acht Vertreter geschrumpfte Fraktion wird von Anneli Palmen geführt, ihre Vertreterin ist Elke Beyer. Die bisherigen Vorsitzenden Klara Kral und Uta Holtmeier hatten nicht mehr für den Rat kandidiert. Anneli Palmen, Mutter von drei Kindern und Wirtschaftsjournalistin, arbeitet seit 1994 im Rat mit und gehört dem Fraktionsvorstand seit fünf Jahren an. Ihre Wahl war einstimmig. Neuer Sprecher ist Rolf Rottweiler. Die SPD musste laut Imiela mit 19,4 Prozent ihr schlechtestes Ergebnis seit über 20 Jahren einstecken. Eine Ursache



Bürgermeister Franz-Josef Moormann (r.) am Wahlabend mit dem ehemaligen Bürgermeister Heinz Klever (M.) und Dr. Joachim Lorenz vom Förderverein Holzbüttgen, bei dem die AG **Grundwasser** angesiedelt ist – eines der beherrschenden Themen im Kaarster **Wahlkampf**.
NGZ-Foto: L. Berns

INFO

Kaarster Stadtrat

Im Kaarster Stadtrat hat die CDU mit 22 von 44 Mandaten die zentrale Position. Gemeinsam mit dem CDU-Bürgermeister Franz-Josef Moormann verfügen die Christdemokraten über eine absolute Mehrheit. Die SPD ist mit weitem Abstand zweitstärkste Partei (acht). Es folgen Grüne (fünf), FDP, UWG (je vier) und die „Offensive D“ mit einem Mandat.

sei die bundesweite Stimmung. „Viele unserer Wähler sind zu Hause geblieben. Und in Holzbüttgen haben potenzielle SPD-Wähler die Offensive D um Josef Karis gewählt.“ Das sei ein ähnliches Phänomen „wie in Sachsen oder im Ruhrgebiet“. Im Wahlkreis 16 (Schwarzer Weg / Nordkanalallee) erreichte die Offensive D 13,6 Prozent, stadtweit 3,5 Prozent. Mit „unserem großen Einsatz für Holzbüttgen“ begründet Karis, der in den Rat einzieht, das Ergebnis. „In Holzbüttgen kennen mich viele, wissen, dass ich nicht auf der rechten Schiene liege. Die CDU

muss nun auf andere zugehen, kann nicht nur auf die Bürgermeisterstimme setzen.“ Beispielsweise müssten sich CDU und Kreis bei der Frage des Sondermülls im Nordkanal bewegen. Vom Stimmenverlust der großen Parteien profitieren in Kaarst die kleineren – mit Ausnahme der UWG, die ihr gutes Ergebnis von 11,7 Prozent 1999 um knapp drei Prozent verfehlte. „Wir sind enttäuscht“, sagte Fraktionsvorsitzender Norbert Drüeke. „Zum einen hat uns die Offensive D Stimmen gekostet“, zum anderen habe sich die UWG von einigen Bürgergruppen

„über den Tisch ziehen lassen“, so Drüeke mit Blick auf die Grundwasserdiskussion. „Wir müssen uns überlegen, ob wir nicht noch konstruktiver arbeiten müssen.“ Während die FDP um knapp zwei Prozent zulegte, konnten die Grünen an FDP und UWG vorbeiziehen: „Mit 10,5 Prozent haben wir unseren Anteil mehr als verdoppelt, haben nun fünf statt zwei Ratsvertreter“, sagt der bisherige Fraktionschef Christian Gaumitz, der den Erfolg etwa der Forderung nach einem Stadtentwicklungskonzept und dem Engagement für den ÖPNV zuschreibt.